

Bürger:inneninitiative „Sichere Pachmayrstraße“, 8.4.2025

Die geplante Pendler-Verbreiterung der Pachmayrstraße stößt bei Anrainer:innen auf großen Widerstand: Zu hohes Tempo, Lärm und Schleichverkehr stellen täglich große Gefahr dar. Die Initiative fordert deshalb restriktive Maßnahmen zum Schutz der Kinder und Bewohner:innen

Keine Raserei auf der Pachmayrstraße!

Die geplante Sanierung und Verbreiterung der Pachmayrstraße in Urfahr sorgt bei Anrainer:innen für Ängste und Widerstand – und das völlig zu Recht: „Statt endlich für einen sicheren Zebrastreifen zu sorgen, wird durch die Verbreiterung der Straße die Gefahrenlage möglicherweise stark erhöht. Das Ergebnis: Höheres Tempo, mehr Lärm, mehr Gefahr – besonders für unsere Kinder!“ sind die Initiator:innen Anna und Christian Kuplinger und Anna und Jörg Brunnbauer besorgt.

„Schon jetzt rasen viele in der Früh und am Abend durch. Die Straße breiter zu machen ist für uns Anrainer:innen kontraproduktiv. Auch der wichtige Zebrastreifen wird täglich ignoriert, obwohl er bereits verbreitert wurde.“ warnt Anna, Mutter und engagierte Anrainerin die den Kontakt mit der Politik gesucht hat – bislang ohne echte Lösung, „Wenn hier nicht schnell gehandelt wird, wird es hier schwere Unfälle geben“.

Verbreiterung = Einladung zur Raserei

Die geplante Verbreiterung der Fahrbahn führt laut Verkehrsexpert:innen zu einem bekannten Effekt: Autofahrer:innen fühlen sich sicherer, das Tempo steigt. Gerade im Bereich (Pachmayrstraße bei der Blindwiesen) wo Kinder zur Schule gehen, Menschen zur Straßenbahnhaltestelle oder zum Supermarkt müssen, ist das brandgefährlich. „Die Pachmayrstraße wird noch mehr zur Durchzugsstraße. Wir brauchen Sicherheit und wollen nicht die tägliche Angst, dass jemand verletzt wird.“, sagt Jörg Brunnbauer, der sich die Ausbaupläne genau angesehen hat.

Unsicherer Zebrastreifen und illegale Schleichwege

Die aktuelle Querungshilfe – ein vier Meter breiter Zebrastreifen – wurde vor wenigen Jahren auf Druck der Anrainer:innen installiert, doch das reicht nicht aus! „Sind sich die Verantwortlichen eigentlich bewusst, wie viele Kinder hier täglich am Weg zur Schule queren?“ fragt Kuplinger. „Gerade weil die Straße verbreitert wird, braucht es gleichzeitig an der Stelle des Zebrastreifens bauliche Maßnahmen. Wir fordern ein Radargerät und eine Ampel! Weiters Bodenmarkierungen und eine Lichtschutzanlage zur besseren Sichtbarmachung des Schutzweges.“

Weiters nimmt der Schleichverkehr durch die „Blindwiesen“ und „Am Anger“ massiv zu. Der geplante Ausbau verschärft auch diese Problematik weiter. „Das gehört rasch unterbunden - nicht nur mit einem weiteren Schild, an das sich dann wieder keiner hält!“ sagt Anna Brunnbauer, Anrainerin/Betroffene aus der Siedlung.

Kontakt:

Anna Kuplinger, +43 699 11065605, anna-maria.fuehrlinger@gmx.at (Am Gründberghof)
Anna Brunnbauer +43 699 18103470, larndorfer.anna@gmail.com (Am Anger)